



Reisebericht

Projektreise vom 7. bis 14.3.2015 – Teil 1

Liebe Spender, Paten, Mitglieder, Freunde und Interessierte

Sechs Jahre ist es her, seit ich das letzte Mal persönlich die Projekte besuchte. Eine lange Zeit. Doch als sich nach einer anstrengenden Reise am Samstagnachmittag auf dem Flughafen in Nairobi die Flugzeugtüre öffnete, ich hinaustrat und den ersten tiefen Atemzug nahm, fühlte es sich an, als wäre ich nie weg gewesen. Da kam mir in den Sinn, was mir vor einiger Zeit einmal jemand sagte: „You can leave Africa, but Africa never leaves you.“

Nach einem gründlichen Gesundheitscheck (Ebola), einem mürrischen Zöllner und einer chaotischen Gepäckausgabe wartete eine strahlende Natalie in der Ankunftshalle auf mich. Sie kam ein paar Stunden vor mir an und hatte bereits zwei Projekte besucht: die Barbara Jasinska Rise and Shine Academy (BJRSA) sowie eine neue, sich noch in den Startlöchern befindende Schule – Bethany School – im Kawangware Slum in Nairobi. Bei BJRSA ging es darum, Hallo zu sagen und zu sehen, ob mit dem finanzierten Brunnen soweit alles in Ordnung ist. Der Brunnen wird rege von der Schule und den Anwohnern genutzt, was uns natürlich sehr freut.

Die Bethany School ist eine erst kürzlich eröffnete Schule (eine Wellblechhütte), von welcher wir von Freunden erfuhren und wo es darum ging einen ersten Augenschein zu nehmen, ob und in welcher Form we care 4 in Zukunft allenfalls helfen kann. Gerne halten wir Sie in unseren Newslettern darüber auf dem Laufenden.

Immer wenn wir in Nairobi sind, dürfen wir die Gastfreundschaft eines langjährigen Freundes geniessen. So fuhren wir also nach meiner Ankunft nach „Hirani“, wo wir uns frisch machten, bevor wir uns mit Joseph Mwaniki, einem SCANN Alumni, trafen. Wir berichteten über ihn im Newsletter 3/2013 (<http://www.wecare4.ch/News-Media/Archiv.aspx>).



Michèle, Joseph, Natalie

Joseph absolvierte vor 1.5 Jahren den Bachelor of Science in Tourism Management und arbeitet heute für eine online Hotel Booking Plattform (jovago.com). Er ist dort zuständig für die Akquise von Hotels in Tansania. Im Gespräch mit ihm spürte man wie viel Freude ihm seine Arbeit macht und wie dankbar er ist, bei SCANN gewesen zu sein. Joseph lebt zusammen mit seiner Frau in Nairobi und ist ein sehr stolzer Papi eines fünfmonatigen Jungen. Es war toll mit Joseph zu sprechen und zu sehen, wie der ehemalige Strassenjunge seine Chance gepackt hat und heute mit beiden Beinen im Leben steht und dieses genießt!

Kurze Zeit nachdem Joseph gegangen war, hatten wir bereits das nächste Meeting. Carol und Colins kamen zum Abendessen vorbei. Eine Filmproduzentin und ihr Kameramann. Warum eine Filmproduzentin und ein Kameramann, fragen Sie sich vielleicht. Weil wir während der kurzen Zeit bei SCANN einen Film über das Heim und die Verbindung zu we care 4 drehten. Wir besprachen also das Drehbuch und verabredeten, uns am nächsten Abend in Nakuru zur finalen Detailbesprechung der Drehtage mit Shamsher Gilani, dem Vorsitzenden von SCANN, zu treffen.

->Der Kurzfilm wird seine Premiere an unserem Benefizanlass am 20.6.2015 feiern!

<http://wecare4.ch/Jubilaum-2015.aspx>



Nach einer ruhigen Busfahrt von Nairobi nach Nakuru wurden wir am Sonntagnachmittag herzlich von Avni Gilani, Mitbegründerin von SCANN und Ehefrau von Shamsheer, empfangen. Shamsheer war an diesem Tag „on Duty“ in ihrem Supermarkt, weshalb wir auch gleich dorthin fuhren. Es war schön, die beiden nach so langer Zeit wieder zu sehen und auch festzustellen, dass sie nach wie vor mit unglaublichem Herzblut, viel Geduld und Geschick das Heim für Strassenkinder führen.



Avni & Shamsheer im Gespräch mit John Ndolo, einem SCANN-Alumni

Montag stand ganz im Zeichen des Filmens. Zuerst begleiteten wir die Kinder in der heiminternen Schule, in der Pause, beim Mittagessen. Am Nachmittag führte Carol viele Interviews mit aktuellen und ehemaligen SCANN-Jungs sowie mit Angestellten des Heims. Die Geschichten, die die Kinder zu erzählen hatten, waren oft erschütternd und tief traurig. Thomas, zum Beispiel, der miterleben musste, wie sein Vater seine Mutter ermordete. Oder die Brüder Dan (6) und Douglas (3), deren Eltern beide Strassenkinder sind bzw. waren. Ihre Mutter starb an Menengitis, bevor die beiden Jungs zu SCANN gebracht wurden.

Um so schöner war es zu erleben, wie die Kinder in der Gemeinschaft ihrer vielen Brüder bei SCANN aufblühen und spüren, was Liebe und Geborgenheit bedeutet. Und auch, wie sie durch SCANN zu Höchstleistungen motiviert werden: David beginnt im Herbst sein Arztstudium!



Natalie @ Workout



Natalie mit Douglas



Michèle @ Dancinglesson



Colins & seine Helfer beim Filmen



Thomas



Dan & Douglas



Carol mit Thomas



David



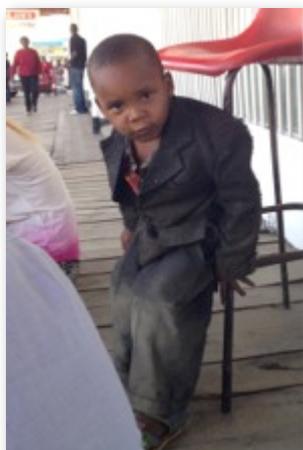
Am Dienstag besuchten wir noch einmal SCANN, um in der „Computer-Stunde“ reinzuschauen und um uns bereits wieder zu verabschieden. Wie sie sind, hatten sie noch eine kleine Abschiedsüberraschung für uns parat: Die Jungs der „Reintegration Class“ sangen ein speziell für we care 4 getextetes Lied und bedankten sich für unseren Support. In der Computer-Stunde werden auch die Kleinsten mit dem Computer vertraut gemacht. Sie zeichnen und spielen hauptsächlich. Am Abend wird der Raum von den älteren Kids für Nachhilfeunterricht oder Hausaufgaben genutzt.

Kaum zurück im Büro von Gilanis Supermarkt (wo wir ein kleines Sitzungszimmer für die Zeit unseres Aufenthalts beschlagnahmt hatten) kam Shamsher zu uns mit der Info, dass vor dem Supermarkt eine verkrüppelte Frau sitzt mit einem Baby und einem Kleinkind (2½). Er habe sie schon seit längerem auf der Strasse gesehen und würde nun rausgehen und mit ihr sprechen, ihre Lebenssituation in Erfahrung bringen und fragen, ob er das Kleinkind bei SCANN aufnehmen soll.



Shamsher ging proaktiv auf die Mutter zu, da das Kleinkind früher oder später davonlaufen würde, da es nicht ewig neben seiner sich kriechend fortbewegenden Mutter bleiben wird.

Er bat uns, ihn zu begleiten, um zu sehen, wie SCANN vorgeht. Dieser Bitte kamen wir trotz gemischter Gefühle gerne nach. Shamsher sprach eine Weile mit der Frau, erfuhr unter anderem, dass sie auf der Strasse vom Betteln lebt. Er bot ihr an, gemeinsam SCANN zu besuchen, zu schauen wo ihr Kind leben würde. Anschliessend könne sie entscheiden, ob sie das Kind abgeben möchte. Er versicherte ihr,



dass sie ihren Jungen jederzeit besuchen könne. Sie fragte, ob die „Mzungus“ (=Weisse, also Natalie und ich) auch mitkommen würden. Wir willigten ein und vereinbarten, dass sie am nächsten Morgen nochmals kommen solle und wir dann gemeinsam zu SCANN gehen.

Leider kam sie nicht mehr, bevor wir abreisten. Shamsher ist sich jedoch sicher, dass sie kommen wird. Vielleicht erst in einer Woche oder einem Monat, aber sie wird kommen. Er wird uns auf dem Laufenden halten.

Natalie und mich hat diese Begegnung sehr bewegt und uns einige schlaflose Nächte beschert. Sie hat uns aber auch darin bestärkt, mit dem weiter zu machen was wir tun: Versuchen, kleine Welten einzelner Kinder zu verändern!



Im zweiten Teil des Reiseberichts lesen Sie über unsere Erlebnisse in Kisumu und dem Waisenheim „Jehova Shammah Restoration Center“ (JSRC).

Herzliche Grüsse

Michèle Gmünder

Traumdinner im Traumgarten



zugunsten von Strassenkindern in Kenia